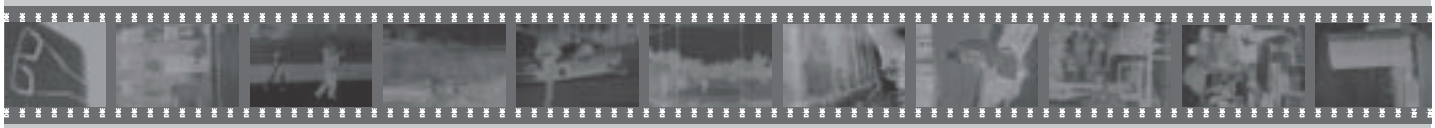
Weiterbildung spiegel-refleX



Stichwort: Weiterbildung spiegel-reflex

Peter Brandt

Sollte ein Leser auf die Frage, was eigentlich die DIE Zeitschrift ausmache, antworten, sie behandele »Weiterbildung spiegel-reflex«, so müsste die Redaktion zufrieden lächeln. Denn so soll »DIE« sein: eine die ganze Weiterbildung abschreitende, diese zur reflexen Vergewisserung anregende Zeitschrift, eine, die Wissenschaft den Spiegel der Praxis vorhält und umgekehrt. Steigende Abonnentenzahlen und (gelegentliche) Rückmeldungen aus der Leserschaft lassen vermuten, dass die DIE Zeitschrift nach 10 Jahren kontinuierlichen Erscheinens auf einem guten Weg ist, den weiter zu beschreiten ihre »Macher« hoch motiviert sind. Davon geben die nebenan abgedruckten Statements Zeugnis. Vielleicht ist diese Jubiläumsausgabe ein guter Anlass, das »Wie« dieses »Machens« kurz vorzustellen.

Wie üblich laufen die Fäden in einem Redaktionsbüro zusammen. Die Redaktion im engen Sinne steht für die Ideenentwicklung, die Ausarbeitung von Heftkonzepten, die Auswahl und Priorisierung der möglichen Beiträge sowie die redaktionelle Bearbeitung im engen Sinne. Das Institut hält für die Redaktion 60 Prozent einer wissenschaftlichen Mitarbeiter- und eine halbe Assistentinnen-Stelle vor. Das Büro ist Schnittstelle in der Kommunikation zum Herausgeber als »Anstoßer«, zum Grafiker als »Ausgestalter« und zum Verlag als Marktakteur. Der Kommunikationsaufwand je Heft ist immens. In der Redaktion werden für jede Ausgabe zwischen 220 und 250 eingehende Nachrichten gezählt.

Dr. Peter Brandt (verantw. Redakteur): »‚Was ist interessant?‘ kann ich – mit disziplinärer Distanz – je neu und naiv fragen. Dann: Ein Thema einkreisen, Mitstreiter gewinnen, Beiträge akquirieren, die Teile zu einem Gesamtbild fügen. Bei Null anfangen und zum Schluss eine (hoffentlich) runde Sache vorlegen – eine feine Aufgabe.«

Die Redaktion wäre nichts ohne die Netze, in denen sie agieren und auf geronnene Erfahrung zugreifen kann, das innere Netz, die (DIE-interne) Redaktionskonferenz, und das äußere, den Beirat, der wenigstens jährlich die Arbeit der Redaktion einer Prüfung unterzieht und ihr mit Rat und Tat zur Seite steht. Unterstützt durch diese engagierten Partner im und um das DIE kann die Redaktion die Dringlichkeit von Themen ausloten, Heftkonzepte weiterentwickeln und – für die operative Arbeit unerlässlich – eine Vielzahl von Autor(inn)en erreichen. Aufgrund der weltanschaulichen Neutralität des DIE und seiner Bund-Länder-Förderung ist das Netz der »Peers« ohne konfessionelle oder (tarif-)politische Begrenzung und insgesamt nah dran am Puls von Bildungsverwaltung und -politik.
Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Zeitschrift ergeben sich, wenn die – in den Netzen vermuteten – Interessen des Feldes mit den Prioritäten der Redaktion zur Deckung kommen und nebenher die Passung mit dem Institutsauftrag des DIE sichergestellt ist, des DIE als eines wissenschaftlichen Serviceinstituts, das primär einen Service für die Wissenschaft liefern, daneben aber auch das Wissen der Wissenschaft für die Praxis fruchtbar werden lassen soll. Für das Profil der Zeitschrift bedeutet dieser Auftrag, dass

- die Wissenschaft von der Erwachsenenbildung einen Nutzen aus der Zeitschrift ziehen kann derart, dass ein Schwerpunktthema breit, die Bezugswissenschaften einschließend und um ungewöhnliche Bezüge bereichert erschlossen wird, unterstützt durch die Bereitstellung von Literatur- und Link-Listen,
- die Praxis der Erwachsenenbildung einen Nutzen aus der Zeitschrift ziehen kann derart, dass in der Entfaltung des Schwerpunktthemas die aktuellen wissenschaftlichen Bezüge verständlich und handlungsorientiert gewendet werden, unterstützt durch den horizontalen Austausch über Beispiele guter Praxis.

»Weiterbildung spiegel-reflex«, das ist auch – gewissermaßen im Wortsinne und ganz konkret umgesetzt – eine Fotostrecke, die auf den folgenden Seiten anlässlich des Jubiläums erscheint. Sie ersetzt die sonst üblichen Positionsbeiträge und erschließt durch eigensinnige Bild-Text-Verknüpfungen neue Sichten auf die zuweilen dogmengleichen Chiffren der Weiterbildungsliteratur. Es ehrt die DIE Zeitschrift, dass DIE-Mitarbeiter Gerhard von der Handt ihr das Abdruckrecht für seine einzigartigen Fotos erteilt hat. Für das Gelingen meiner fixen Idee von »mehr Dialektik« in der Zeitschrift danke ich den Redaktionskonferenz-Mitgliedern Richard Stang und Marianne Massing. Den Bildern die Begriffe zuzuordnen geriet an jenem Nachmittag zu einem wahren Flow. Ich wünsche unseren Leserinnen und Lesern zur Feier des Tages überraschende Einsichten!

»DIE« macht ihren »Machern« Spaß:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuissl von Rein (Herausgeber):

»Schwerpunktthemen finden ist eine Art Selbstreflexion und Vergewisserung des Standes der Diskussion, das macht Spaß. Durchzugehen, wer und wie zum Thema Stellung nehmen könnte und sollte, die Spektren zusammenstellen, ist anregend und spannend. Und zu erfahren, dass die Beiträge der Zeitschrift ‚ankommen', anregen, verbinden, das macht zufrieden.«

Dr. Richard Stang (DIE-Redaktion seit 1993):

»Die Verknüpfung von inhaltlicher und visueller Profilierung ist ein zentrales Elemente der Zeitschrift. Dass auch nach zehn Jahren die typografische Titelgestaltung und die Blickpunkte immer wieder Überraschungen bieten, zeigt: Dieses Wagnis hat sich gelohnt.«

Herbert Bohn (bis Heft IV/2001 verantw. DIE-Redakteur):

»Herzlichen Glückwunsch: 10 mal 4 je eigene Titel passend zum Thema. Spannend: Jedes DIE-Thema ist ein eigenständiges ‚Projekt', dessen Facetten zu erarbeiten und bearbeiten sind. Überraschend: Noch jedes DIE-Heft ist (mehr oder weniger) pünktlich erschienen!«

Gerhard Lienemeyer (Grafik-Design der Titel):

Foto: Michael Himpel

»(M)Ein Titel-RefleX: Ich nehme zwei Farben und verwende die ‚Akzidenz-Grotesk'. Ich vertraue meinem typographischen Einfall und übertrage den Inhalt des Heftes in eine visuelle Form. Jedes Heft ist eine Herausforderung. Ich bin dankbar, wenn mir die Arbeit (manchmal) richtig gut gelungen ist.«